



KONGREGATION
SCHWESTERN DES ERLÖSERS

Impuls für den Monat Juni - Pfingsten

erstellt von Michael Kaluza, Mutterhaus.

Ankommen mit ruhiger Musik

Kennen Sie das Gefühl, in einem vollen Aufzug zu stehen? Sie können sich fast nicht mehr bewegen und die Luft bleibt ihnen weg. - In einem solchen Moment wünschen wir uns, aus der Beengung zu entfliehen und wieder frische Luft zu atmen.

Auch in unserem Alltag kann unser „innerer Aufzug“ schnell zu voll werden:

Eltern, die sich endlich einmal ausschlafen könnten, werden im Laufe des Tages mit viel Arbeit konfrontiert: plötzlich werden sie von der Schule benachrichtigt, dass ihr Sohn sich in der Schule verletzt hat. Wegen „Corona“ erhält eine alleinerziehende Mutter die Nachricht, dass sie in Kurzarbeit geschickt wird und somit ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Die Chirurgin, der OP-Assistent u.a., die nach einer zeitintensiven Arbeitswoche noch eine Notoperation kurz vor ihrem Dienstschluss durchführen müssen und somit das gemeinsame Abendessen mit ihren Familien wieder einmal verschieben. Die Ordensschwester, die einen Dienst übernommen hat, den sie so gar nicht gerne tut. Sie denkt aber, dass sie ihr Charisma dem Dienst an der Gemeinschaft opfern muss.

Wann empfinden Sie Ihren Aufzug als voll?

Kurze Stille

Wenn unser „innerer Aufzug“ voll ist, dann ist oft eine Begegnung mit unseren Mitmenschen auf Herzesebene, das heißt in Gedanken und Gefühlen, nicht möglich. Unsere äußere und vor allem innere Ordnung des Lebens ist im Ungleichgewicht. Wir handeln dann in Worten und Taten oft nicht so wie wir es eigentlich wollen: in Geduld, Klarheit, Ruhe, mit Bedacht! Um nämlich so zu handeln, muss unser Aufzug leer werden! Und das ist leichter gesagt als getan. Was also tun? Eine Hilfe gibt uns das Pfingstevangelium, wo Jesus nach seinem Tod am Kreuz den Jüngern erschien, bei denen aus Angst vor den Juden auch der Aufzug voll war.

Dort steht im Johannesevangelium:

„Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfängt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,19-22)

Diese frohe Botschaft kann eine kurze Anleitung für den inneren Frieden sein, nach dem wir uns sehnen:

Die Jünger sind in ihrer Angst, verfolgt zu werden, dankbar, dass Jesus zu ihnen kommt und Ihnen Mut, Hoffnung und Zuversicht zuspricht. Wofür bin ich dankbar?

Kurze Stille

Die Jünger können ihre Angst bei Jesus loswerden. Bei wem kann ich meine Angst u.a. meinen „vollen Aufzug“ loswerden?

Kurze Stille

Die Jünger werden von Jesus wieder überrascht, dass er sie nicht alleine lässt, dass er der beste Freund ist, auf den sie sich immer verlassen können, der sie antreibt und ihnen Sinn gibt. Was treibt mich im Leben an?

In Momenten des „vollen Aufzugs“, wenn kein innerer Friede bei Ihnen möglich ist, können Sie Gott bitten, dass er ihnen seinen Geist schenkt. Denn Gott allein gibt uns Menschen Herzensruhe. Er lässt uns dankbar werden, Ängste loslassen und steht uns zur Seite.

So können wir mit Teresia von Avila beten:

Nada te turbe

Nichts soll dich verstören,
nichts dich erschrecken,
alles vergeht,

Gott ändert sich nicht.
Geduld
erlangt alles;

wer Gott hat,
dem fehlt nichts:
Gott nur genügt.

Segen (Seligsprechung Mutter Alfons Maria Eppinger)

Die Nähe Gottes begleite dich auf allen deinen Wegen,
damit du immer deine Ziele erreichst.

Die Freundlichkeit Gottes sei dir wie ein Lächeln,
das dich ermutigt und stärkt.

Die Treue Gottes gebe dir Zuversicht, dass er zu seinem Wort steht: "Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt."

Die Liebe Gottes sei dir das Maß, mit dem du anderen deine Liebe und dein Wohlwollen schenkst.

Die Hand Gottes sei über dir, dass du im Schutz des Allerhöchsten und im Schatten des Allmächtigen lebst und wirkst.

Ich wünsche Ihnen den Geist Gottes, der sich in innerem Frieden bemerkbar macht!

Michael Kaluza

P.S.: Wenn das mit dem „Aufzug entleeren“ nicht so einfach geht, verzweifeln sie nicht! Melden Sie sich gerne bei mir oder bei meinen Kollegen vom Team Spiritualität: kaluza@erloeserschwestern.de
Telefon: 0931 / 39014 – 241 (Mo vormittags,
Mi + Do)

**In Liebe
für das Leben,
damit Erlösung
Wirklichkeit wird**